

Monatlicher Witterungsbericht

für Südbayern

herausgegeben vom Deutschen Wetterdienst, Wetteramt München

Bezugspreis: DM 20.-- jährl.

Nachdruck, auch auszugsweise,
nur mit Genehmigung gestattet

8 München 15,
Bavariaring 10/III
Telefon 5301 23

18. Jahrgang

Monat S e p t e m b e r 1966

Nummer 9

Der September 1966 war meist etwas zu warm, dabei insgesamt ziemlich trocken, überwiegend mit leicht unternormaler Sonnenscheindauer.

In den ersten Tagen des September bis zum 6. kam es unter dem Einfluß von Tiefdruckstörungen bei Zufuhr von warmer Meeresluft wiederholt zu Niederschlägen. Die Tagestemperaturen überstiegen teilweise 20° . Mehr und mehr kam nun auch Hochdruckeinfluß zur Geltung und in Verbindung mit dem Zustrom warmer Luft aus Südwesten wurden sommerliche Werte erreicht. Der wärmste Tag war der 12., (vereinzelt auch der 8. und 11.), an dem die Höchsttemperaturen 26 bis 29° betragen. Die Frostgrenze erreichte eine Höhe von 4000 m. Vorher traten am 8./9. des Monats verbreitete Nachtgewitter auf, wobei in kurzer Zeit zum Teil stärkere Niederschläge fielen (in München 17 mm). Weitere, aber nur schwache Störungen, gelangten um die Monatsmitte nach Südbayern. Dabei mischte sich nun auch kühlere Luft aus Norden ein. Ab 17. stellte sich der Hochdruckeinfluß wieder her, der praktisch bis zum Monatsende dauerte. Die Tagestemperaturen erreichten nicht mehr so hohe Werte und bewegten sich zwischen 15 und 19° . Die monatlichen Temperaturminima betragen -1 bis +4, örtlich bis 7° und wurden am 25. bis 26. oder am 29., auf den Bergen am 16. und 17. beobachtet. Teilweise trat nun auch schon länger anhaltender Morgennebel auf. Am 27. wurden in Alpennähe örtliche Gewitter beobachtet, eine weitere Störung brachte am 30. verbreitete, aber nur leichte Niederschläge.

Die Monatsmitteltemperaturen lagen meist bei 13 bis $14 \frac{1}{2}^{\circ}$, sanken in Tälern des Bayerischen Waldes vereinzelt bis $11 \frac{1}{2}^{\circ}$ und stiegen am Bodensee bis $15 \frac{1}{2}^{\circ}$. Sie waren damit vereinzelt, insbesondere nach Nordosten zu und auf Gipfeln des Bayer. Waldes bis 0.3° kälter, sonst im Flachland 0.1 bis 0.9° wärmer als normal. Das Bodenseeufer sowie die meisten Alpentäler und Alpengipfel blieben um 1 bis $1 \frac{1}{2}^{\circ}$ über der Norm. Zum Teil kräftige Wärmeüberschüsse traten in der Zeit vom 2. bis 15. und 21. bis 29. auf (s. Figur über Wetterverlauf auf S.5). - In der freien Atmosphäre waren alle Temperaturabweichungen bis 10 km Höhe positiv und bewegten sich meist zwischen +1 und $+2 \frac{1}{2}^{\circ}$. - Heiße Tage traten nicht mehr auf. Allgemein kam es zu 1 bis 5 Sommertagen, was in Niederbayern 0 bis 1 Tag zu wenig, sonst meist 1 bis 3 Tage zu viel war. Nur im Bereich des Bayer. Waldes wurde nächtlicher Frost festgestellt (Zwiesel 2 Frost-, 4 Bodenfrosttage; Metten 1 Tag mit Bodenfrost). Normalerweise ist alle 5 bis 10 Jahre im Flachland je ein Tag mit Nachtfrost zu erwarten, in Gebirgstälern häufiger.

Die Sonnenscheindauer bewegte sich überwiegend zwischen 160 und 200 Stunden, stieg im Gebirge vereinzelt bis 230 Stunden und sank vor allem in Niederbayern örtlich bis 150 Stunden herab. Dies sind im Flachland einschließlich Bodenseeufer meist 85 bis 100%, in einem Geländestreifen von den Pfaffenhofer Höhen bis in die Regensburger Senke 100 bis 110%, längs der Alpen 105 bis 120% und auf den Berggipfeln der Alpen und des Bayer. Waldes 120 bis fast 130%. Es traten insgesamt 1 bis 7, überwiegend jedoch 3 bis 6 heitere Tage auf, d.h. meist um 1 bis 4 Tage weniger als normal. Die Zahl der trüben Tage belief sich auf 3 bis 11, mit Schwerpunkt bei 8 Tagen; es waren dies meist um 0 bis 2 Tage zu wenig. Nebel trat wesentlich häufiger als in den Vormonaten auf, im Flachland an 6 bis 11, längs der Alpen an 1 bis 5 und in großen Flußtälern an 15 bis 20 Tagen.

Die Niederschlagsmengen betragen nördlich der Linie Kempten - München - Simbach im Flachland meist 25 bis 50 mm, örtlich in Nordschwaben und der Hallertau sowie gebietsweise südlich der Straubinger Ebene und beiderseits der Isar zwischen Freising und Landshut nur 20 bis 25 mm. Im Bayer. Wald gingen überwiegend 50 bis 75 mm nieder, maximal bis 83 mm. Südlich der oben genannten Linie nahmen die Mengen von zunächst 50 bis 75 mm mit Annäherung an das Alpenvorland zu auf 75 bis 100 mm, vor allem gilt dies für die Gegend südlich der Begrenzung Füssen - Starnberger See - Waginger See. In den Alpen fielen gebietsweise meist 100 bis 125 mm, im Hochallgäu bis etwa 175 mm. Sonst waren es vor allem die Berge um Kochel- und Walchensee, südlich des Tegernsees sowie die östlichen Chiemgauer und die westlichen Berchtesgadener Alpen. Längs des Bodenseeufer nahmen die Niederschlagssummen zu von 21 mm bei Friedrichshafen auf über 100 mm in den Bergen des Landkreises Lindau. Die höchste Menge wurde im Hochallgäu gemessen mit 180 mm (88%), die geringste mit 19 mm (33%) im Lkrs. Dingolfing. - In Prozenten des Normalwertes ausgedrückt fielen Niederschläge zwischen 25 und 90%. Unter 50% blieben die Mengen vor allem innerhalb des Gebietes Isny - Füssen - Ammersee - Illertissen und des Bereiches Mallersdorf - Pfaffenhofen/Ilm - Simbach - Passau - Grafenau - Mallersdorf. Davon abgesehen gab es noch im nördlichen Schwaben und längs der Alpen mehrere kleinere Gebiete mit Werten unter 50%.

Die Niederschlagshäufigkeit war durchwegs geringer als normal, wobei zu berücksichtigen ist, daß der weitaus größte Anteil der Niederschläge auf die erste Monatshälfte fällt. Die Anzahl der Tage mit mindestens 0.1 mm Regen schwankte zwischen 5 und 16, belief sich jedoch meist auf 10 bis 14. Dies sind überwiegend 75 bis 90% der Norm. Die insgesamt 3 bis 12 Tage mit mindestens 1.0 mm Niederschlag hatten ihren Schwerpunkt bei 7 bis 10 Tagen und entsprachen damit meist 65 bis 80% des Normalwertes. Starkregentage mit mindestens 10.0 mm wurden nicht überall beobachtet. Im Flachland traten sie meist an 1 bis 2, in Gebirgsnähe auch an 3 bis 4 Tagen auf. Es waren dies meist 1 bis 2 Tage weniger als normal. Die höchsten Tagessummen erreichten nicht mehr als 20 bis 30 mm und wurden am 1., 4., 6., 9., 14. und 16. gemessen.

Föhnerscheinungen traten nicht immer sehr ausgeprägt am 6. bis 9., 12. bis 15. sowie

- a) Lufttemperatur-Tagesmittel (°C) für Regensburg(R), München-Riem(M), Garmisch(G);
- b) Tagessummen Global-(G1) u. Himmelsstrahlung (Hi) Hohenpeißenberg*) in g-cal/cm²

Tag	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
a) R	13.8	16.7	14.9	16.4	15.6	18.4	17.9	17.8	16.8	16.2	17.4	18.8	15.4	12.9	14.2
M	14.0	16.2	16.0	17.6	15.5	17.6	18.8	19.6	17.2	18.7	19.1	20.2	14.7	14.0	15.4
G	12.7	14.7	15.1	16.0	15.0	15.8	17.6	18.5	17.5	19.1	18.7	19.5	14.6	12.6	15.3
b) G1	428	353	382	535	417	442	548	524	456	484	490	512	184	534	523
Hi	276	287	266	203	330	195	76	104	232	176	215	116	171	198	92
Tag	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
a) R	11.1	11.8	11.4	11.8	11.0	10.6	12.6	12.5	12.3	11.3	10.8	11.0	10.4	11.0	11.9
M	11.0	12.5	12.5	10.4	10.4	12.2	12.4	11.7	11.6	11.1	12.7	14.0	11.8	11.5	11.3
G	8.5	10.6	11.1	12.0	10.4	13.3	12.4	12.0	11.8	10.8	13.3	14.4	13.5	13.1	11.9
b) G1	68	91	104	322	364	467	372	459	276	465	408	348	430	391	289
Hi	68	91	104	263	270	110	210	142	244	102	196	242	129	172	201

München-Riem: 9 Heiztage, 70 Heizgradtage; 2 schwüle Tage *) nach Solarimeterregistrierungen Moll-Gorczyński

Aerologische Mittelwerte
 der Radiosondenaufstiege in München von 1^h:
 Monatssumme G1 11666
 Hi 5481

Höhe m	Temperatur				Feuchte		Luftmassenhäufigkeiten		
über NN	Mittel	Abw.	höchste	am tiefste	am	%	in %		
10000	-46.0	+0.7	-38.1	7/8.	-51.5	1.	40		
7000	-22.6	+1.7	-15.1	7.	-30.1	1.	39		
5000	-9.0	+2.0	-3.8	21.	-15.8	1.	47		
4000	-3.2	+2.1	1.8	21.	-10.1	1.	50		
3000	2.4	+2.5	8.0	12.	-3.8	1.	53		
2000	7.6	+1.9	15.3	12.	1.6	19.	63		
1000	12.9	+1.6	20.4	13.	6.7	17.	72		
Boden	526	+0.7	17.3	9/11.	5.2	20.	91		
Stratosphären-									
rengrenze	12407	-	15020	8.	9710	1.	(Höhe in m)		
Temperatur	61.9	-	-52.4	14.	-69.8	8.	(in °C)		
Aerol. Beobachtungen bis 10000 m:	30; Beobachtungen bis Stratosphärenrengrenze: 30								

am 29. und 30. auf, in noch schwächerem Ausmaß am 1. bis 5., 22., 23. und 25. bis 27. Häufig dürfte es sich bei diesen Beobachtungen nur um Abgleiten gehandelt haben. - Gewitter traten im Flachland an 1 bis 3, in Gebirgsnähe an 3 bis 5 Tagen auf. Die Abweichung vom vieljährigen Durchschnitt betrug im Flachland -1 bis +2, in Gebirgsnähe +1 bis +2 Tage. Hagel oder stürmischer Wind wurde dabei nur selten, meist am 9. und (oder) am 13. festgestellt. Die Hauptgewittertage waren der 1. bis 3., 5., 8., 9., 13. und 27.

Wetterschäden sind kaum aufgetreten. Schwache Bodenfröste gab es nur in (im Hinblick auf die Frostgefährdung) sehr ungünstigen Lagen.

Witterung und Gesundheit (Bad Tölz):

Mit dem Ende der ersten Septemberwoche wurde die seit Ende Juni herrschende Westwetterlage durch die Ausbildung hohen Luftdrucks über Mitteleuropa abgelöst. Diese Lage hielt mit einer Unterbrechung durch eine Advektion kühlfeuchter Luft aus West vom 13. bis 16. bis zum 21. an. Anschließend verlagerte sich der hohe Luftdruck nach England, kehrte aber bald aufs Festland zurück und wanderte schließlich nach Osten ab. Zum Monatsende drangen mildfeuchte Luftmassen aus Südwest nach Mitteleuropa vor. Im Gegensatz zu den Vormonaten waren daher im September acht Tage mit Wetterphase 2 oder 6 zu verzeichnen (in Bad Tölz wurden nur 65% der Normalmenge des Niederschlags gemessen). Insgesamt überwog die warme und/oder feuchte Advektion (21 Tage).

Die Zufuhr kühlfeuchter Luft aus West zum Monatsbeginn brachte neben Allgemeinbeschwerden zeitweise mittlere Herzkreislauferscheinungen sowie einzelne Spasmen unter Einschluß von Migränen. Im Bereich des nachfolgenden mitteleuropäischen Hochdruckgebiets kam es ab 7. bei Temperaturen zwischen 25 und 30° und Äquivalenttemperaturen von 50 bis 55° bei ausgeprägt hypotoner Reaktionsform zu mittlerer Belastung der Wärmeregulation. Am 12. erreichte die Wärme-Schwülewelle ihren Höhepunkt und ging abschließend in eine ausgeprägte Abgleitlage (Wetterphase 3_A) über, bei der verbreitet Spasmen auftraten. Eine im Laufe des 13. folgende Kaltfront brachte allgemein Entlastung. Nach nochmaligem, wieder von Spasmen begleiteten Abgleiten am 15., folgte am 16./17. ein kräftigerer, ebenfalls mit Spasmen verbundener Kaltlufteinbruch. Die Spasmen hielten auch am 18./19. an, als in flacher Schicht unter böigen Ostwinden trockenkühle Festlandsluft eindrang.

Anschließend streiften bei hohem Luftdruck über England aus Nordwest kommende Störungen das Alpenvorland. Besonders nach Osten hin kam es dabei immer wieder zu mittlerer Belastung, wobei die entstandene Mischluft mit Nebel und Hochnebel besonders zur Beeinflussung der Luftwege führte. Vom 23. bis 25. und am 28. trat in dem langsam über Mitteleuropa nach Osten abwandernden Hochdruckgebiet weitgehende biologische Beruhigung ein. Zum Monatsende nahm die Biotropie dann mit der Zufuhr mildfeuchter Luft aus Südwest wieder zu. Überlagert traten im Bereich der häufig warmfeuchten Advektion immer wieder grippale Infekte auf.

Insgesamt lag im September die Biotropie der kurzzeitigen aperiodischen Wettervorgänge bei einem Verhältnis der biologisch ungünstigen zu den günstigen Wetterphasen = 22 : 8 seit langer Zeit wieder im Bereich der Norm.

Im September wurden in Bad Tölz folgende nach dem Verhalten des Temperatur-Feuchte-Milieus differenzierte und objektivierte Wetterphasen ermittelt:

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
$\frac{6_z}{wt}/4wf$	5wf	$6_z wf$	$\frac{2wf}{4wf}$	$5wt/6kt$	$6_z wf$	4wf	4wf	$5wf/6_z kf$	4wf	$6_z wf$
12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.
$\frac{3_A wt}{3_F wt}$	5kf	2kt	$3_A wt$	$5wf/6_z kf$	$5kf/6_z kf$	$6_z wf$	$5kt/6_z wt$	6kt	4wf	$\frac{4wf}{5kt}$
23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30. (Erläuterungen s. Monatsbericht Januar 1966)			
$\frac{2kt}{4kf}$	$5wf/6kt$	2wf	4wf	$\frac{6_z wf}{5kt}$	2wf	$2kt/4wf$	5wf			

Erdbodentemperaturen (München-Riem):

In den obersten 20 bis 30 cm bewegten sich die Temperaturen zunächst meist zwischen 16 und 18°, in der zweiten Monatshälfte zwischen 13 und 14°. In 1 m Tiefe sanken sie langsam ab von 15 auf 14°.

Tabelle umseitig!

Tabelle Erdbodentemperaturen (München-Riem):

Mittelwerte	2 m Höhe	2 cm	5 cm	10 cm	20 cm	50 cm	100 cm	
1. - 10.	17.1	17.2	17.0	16.4	16.3	15.7	15.0	Unbewachsene Fläche, Bodenart: 20 cm Humus, darunter Sand
11. - 20.	14.0	15.6	15.5	15.4	15.7	15.8	15.3	
21. - 30.	12.0	13.7	13.6	13.5	13.7	13.9	14.2	
Monat	14.4	15.5	15.3	15.1	15.3	15.1	14.9	
Maximum	29.6	22.8	21.6	19.3	18.4	16.8	15.8	
Minimum	4.6	9.4	9.9	10.7	12.2	13.6	13.9	

Bodenfeuchte (Weißenstephan):

Der Lehmboden blieb während des ganzen Monats im Untergrund gut mit Wasser versorgt. Die Bodenkrume trocknete nach Monatsmitte jedoch immer stärker aus, so daß für Flachwurzler und frische Saaten ein gewisser Wassermangel spürbar wurde.

Bodenfeuchte Weißenstephan in mm Wassersäule:

Tiefen in cm	Unbewachsener Boden				FK	WP	Rasen					FK	WP
	6.	13.	20.	27.			2.	9.	16.	27.	30.		
0 - 20	59	53	53	51	210	54	70	65	61	54	51	210	54
20 - 60	146	145	136	135			143	140	137	132	127		
60 - 100	159	147	152	143			139	137	130	133	130		

FK = Wassergehalt des Bodens bei Feldkapazität (maximale Wassermenge, die der Boden gegen die Schwerkraft halten kann). WP = Bodenfeuchte beim Welkepunkt für Schicht 0 bis 60 cm, Bodenart: sandiger Lehm bis 50 cm, darunter lehmiger Sand, ab 70 cm anlehmiger Boden.

Witterung und Landwirtschaft in Südbayern (teilweise nach Berichten von Landwirtschaftsämtern):

Infolge der kühl-feuchten Witterung des August konnte die Ernte des Sommergetreides, insbesondere des Hafers, allenthalben erst in der ersten Septemberdekade zum Abschluß gebracht werden. Sie wurde dabei durch Niederschläge immer noch erschwert. Durch wetterbedingten Auswuchs waren Ertrag und Qualität nur mäßig. Hingegen entwickelte sich der Mais im September besser als erwartet. Das schließlich überwiegend trockene, oft auch sonnige Wetter, förderte den Reifeprozess des Mais.

Die Grummeternte ging zunächst nur zögernd voran, konnte aber bei sonnig warmen Wetter um Mitte September meist abgeschlossen werden. Der Graswuchs war zunächst gut, litt aber gegen Monatsende unter der kühl-trockenen Witterung.

Die Futter- und Zuckerrüben haben sich im September noch gut entwickelt, während das Kartoffellaub praktisch ganz abgestorben ist. Als Folge des nassen Hochsommers sind viele Kartoffeln von Knollenfäule befallen. Die Ernte aller Arten von Feldgemüse sowie der Kartoffeln wurde durch die trockene Witterung sehr begünstigt. Die Obsternte ging bei meist großem Ertrag, jedoch nicht immer befriedigender Qualität, zügig voran.

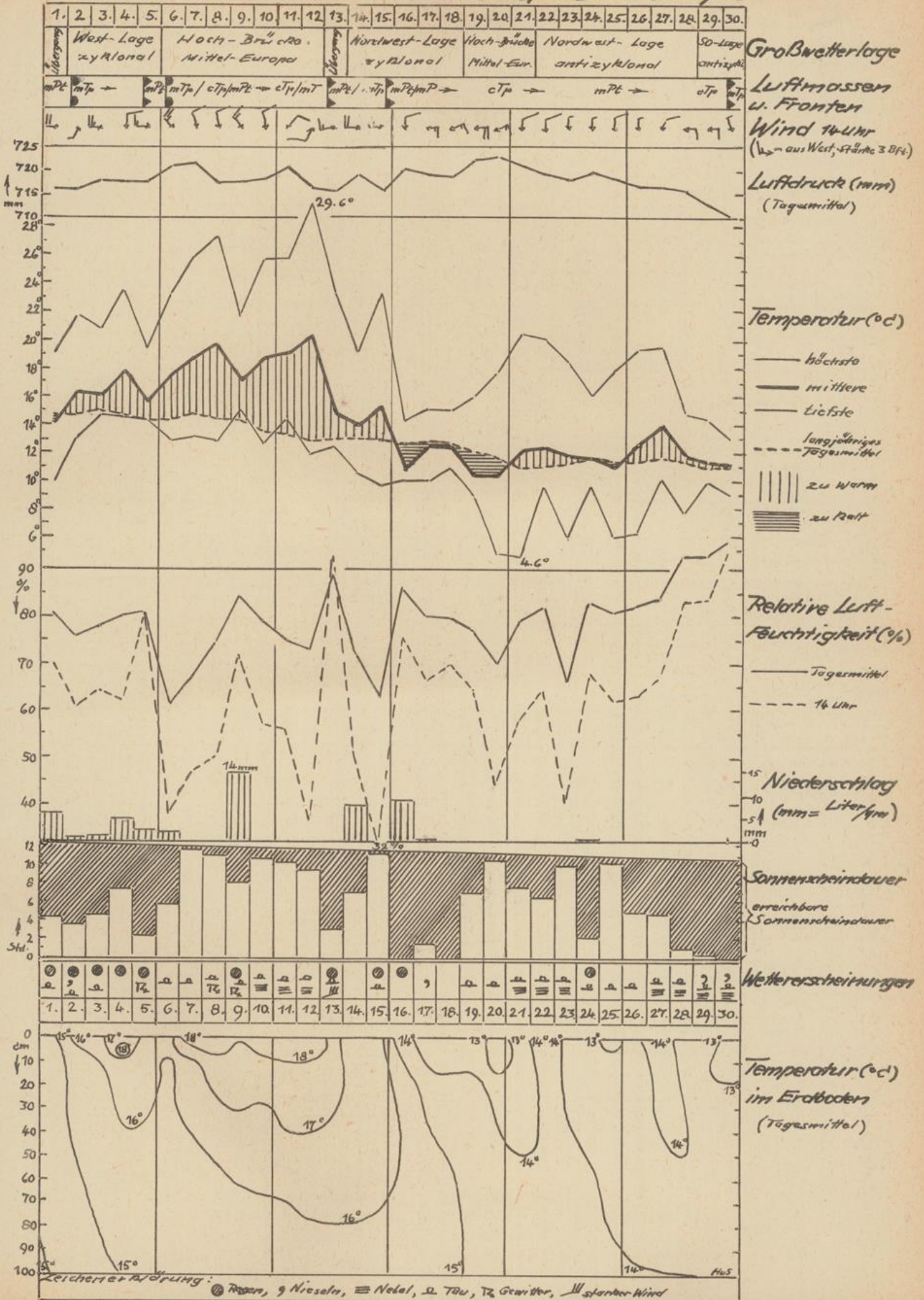
Die Bodenbearbeitung wurde im allgemeinen nicht erschwert mit Ausnahme auf einigen schweren Böden, die zu Monatsende hart und rissig geworden waren. Der meist Anfang September bestellte Raps ist meist gut aufgelaufen, dasselbe gilt für Wintergerste. Das übrige Wintergetreide konnte ebenfalls teilweise schon im September bestellt werden.

Die Verfärbung des Laubes hat wohl infolge der oft sehr kühlen Nächte etwas frühzeitiger als normal eingesetzt. Die Wasserführung der Flüsse und Bäche ist wieder stark zurückgegangen. - S. auch Abschnitt "Wetterschäden".

Abgeschlossen am 6.10.1966

München-Riem

September 1966



Zeichenerklärung: ☉ Regen, ☁ Niesel, ☁ Nebel, ☁ Tau, ☁ Gewitter, ☁ starker Wind

September 1966		Lufttemperatur (Grad Celsius)										Sonnenscheindauer		Niederschlagsmenge						Zahl der Tage												
Ort	Höhe (m)	Mittel	Abweichung vom Normalwert	Höchst	om	Tiefste	om	Tiefste am Erdboden	om	Bewölkungsmittel (B/100)	Sonnenscheindauer		Summe (mm)	% des Normalen	Summe (mm)	% des Normalen	höchste (mm)	om	Niederschlag			heiß	Sommer-	Früh-	Bodenfrost-	Gewitter-	Nebel-	heiter	Eisige	sonnenlos	Winterniederschlag	mittlere Windstärke (Beaufort)
											Summe (Stunden)	% des Normalen							≥ 0.1 mm	≥ 1.0 mm	≥ 10.0 mm											
Fetten	313	13.2	+0.0	26.8	12	2.1	21	-0.5	21	6.3	172	99	58	82	20	4	12	10	1	1	1	1	2	2	9	1	10	E	0.9			
Straubing	333	14.5	+0.7	26.8	12	3.0	21	0.5	21	5.6	147	84	38	62	9	4	11	8	1	2	1	1	1	1	3	7	7	SW	2.1			
Regensburg	376	13.8	+0.2	27.1	12	3.1	22	0.7	22	5.6	186	109	36	72	12	14	9	5	1	2	1	1	1	1	8	3	7	NW	1.6			
Kumhausen b. Lands	445	13.2	+0.1	27.1	12	3.0	21	1.8	21	6.0	176	-	26	43	8	4	14	8	1	4	1	1	1	1	3	5	5	C/SW	1.5			
Passau-Oberh. hut	409	13.4	+0.3	26.6	12	3.3	20	1.0	20	6.3	158	91	65	89	20	4	14	7	1	2	1	1	1	2	19	1	8	NE	1.7			
Mallersdorf	420	13.5	+0.1	28.1	12	3.1	29	0.1	21	5.7	-	-	25	42	9	14	8	6	1	5	1	1	1	1	6	3	6	W	1.3			
Hüll	438	13.1	+0.3	27.2	12	2.0	21	0.7	21	5.4	194	110	35	55	12	4	10	5	1	1	1	1	1	2	7	5	3	C/W	1.4			
Pailnbach	465	13.3	+0.2	26.2	12	3.0	26	1.0	21	4.3	148	-	42	60	10	14	8	7	1	1	1	1	1	1	4	8	(4)	(3)	C/NW	0.9		
Wieselberg	615	11.6	-0.3	26.3	12	-0.9	21	-2.8	21	5.4	175	-	53	74	12	4	13	9	1	1	2	4	4	6	4	6	4	6	C/W	1.2		
Dr. Falkenstein	1307	8.9	-0.3	22.7	12	-2.4	17	-0.4	22	6.1	198	118	77	-	19	4	12	11	2	1	2	2	2	3	15	5	9	W	3.1			
Friedrichshafen/	401	15.5	+1.2	26.4	11	7.0	25	5.2	24	6.0	172	97	21	23	11	14	5	3	1	2	1	1	1	3	8	4	8	N	1.9			
Mördlingen	446	13.5	+0.1	28.0	12	2.4	20	0.6	25	5.7	165	-	31	50	11	14	7	5	1	3	1	1	1	1	8	5	4	C/NW	1.9			
Augsburg	477	14.0	+0.2	27.6	12	3.6	26	3.4	21	5.7	175	97	42	70	11	9	8	8	2	4	1	1	1	1	4	9	7	W	1.7			
Ulm/Württ.	522	13.3	+0.2	26.9	12	2.9	25	1.6	25	5.6	173	100	38	58	11	14	13	7	1	3	1	1	1	2	8	7	8	SW	2.1			
Krumbach/Schw.	518	13.5	+0.3	28.0	12	2.2	21	0.8	21	6.5	161	94	43	61	17	4	14	8	1	4	1	1	1	1	1	9	9	NW	1.8			
Leinau/Schw.	663	13.0	+0.9	27.5	12	2.8	20	1.9	20	5.5	-	-	35	38	15	16	10	6	1	4	1	1	1	1	11	4	8	SE	1.6			
Kempen	705	13.2	+0.9	27.5	12	2.9	23	1.4	23	5.7	161	93	61	57	19	14	12	8	2	2	1	1	1	2	6	3	8	SE	1.4			
Füssen-Horn	796	13.2	+1.1	27.5	12	2.8	25	1.8	26	5.3	198	122	74	54	26	16	20	8	2	4	1	1	1	1	5	11	5	7	NE	1.5		
Oberstdorf	810	13.0	+1.3	27.2	8	2.1	25	0.8	25	5.5	186	120	111	72	25	9	13	11	4	4	1	1	1	1	5	4	6	11	S	1.2		
Mühldorf	401	13.8	+0.2	27.4	12	2.6	21	1.0	21	6.0	158	93	57	74	14	1	16	9	1	3	1	1	1	4	15	2	6	W	1.4			
Kösching	416	13.9	+0.2	27.0	12	3.1	22	1.4	22	5.2	188	104	32	59	12	14	8	6	1	5	1	1	1	1	5	5	5	SW	2.0			
Rosenheim	446	14.6	+0.8	29.0	12	4.4	23	4.2	21	5.7	155	-	68	63	14	16	11	9	2	5	1	1	1	1	9	6	11	SW	1.8			
Bad Reichenhall	455	14.2	+0.6	26.5	12	4.4	21	2.4	26	6.3	150	-	66	50	20	16	10	8	2	4	1	1	1	3	4	3	10	W	1.0			
Weihenstephan	469	13.0	-0.3	27.0	12	3.7	21	2.1	21	5.8	172	95	27	41	7	4	11	9	1	2	1	1	1	5	9	3	5	W	1.6			
München-Riem	524	14.4	+0.7	29.6	12	4.6	21	1.0	20	5.8	175	97	47	53	14	9	11	8	1	5	1	1	1	3	10	4	8	SW	1.9			
Berchtesgaden	542	13.7	+1.1	26.0	12	5.7	25	3.7	23	6.1	163	105	82	59	18	6	14	12	4	2	1	1	1	3	10	2	8	C/NE	1.0			
Fuch b. F'bruck	550	14.0	+0.2	28.1	12	4.4	20	2.6	21	6.2	168	93	50	63	10	4	12	8	1	4	1	1	1	2	9	4	11	SW	1.7			
Geißing b. Traunst	610	14.0	+0.9	27.6	12	4.6	20	3.0	20	6.1	195	-	92	63	20	16	13	9	4	3	1	1	1	4	4	2	11	E	1.5			
Ammerland	630	13.9	+0.5	29.0	12	4.0	21	2.5	21	5.4	-	-	79	68	22	16	10	8	3	5	1	1	1	3	8	3	7	SW	1.3			
Bad Tölz	654	13.9	+0.8	28.2	12	3.7	25	2.0	25	6.1	175	99	98	70	29	16	13	10	3	4	1	1	1	5	5	4	10	NW	1.2			
Garmisch-Partenk.	704	14.1	+1.0	27.7	12	5.3	25	3.4	25	5.6	205	119	70	57	23	16	14	10	3	4	1	1	1	5	1	6	9	N	1.2			
Reit i. Winkl	708	13.2	+0.7	27.7	12	2.6	25	1.6	23	5.4	188	111	92	58	27	16	13	12	2	4	1	1	1	4	6	6	8	C/NE	1.2			
Mittenwald	914	13.0	+1.1	27.3	8	3.7	23	2.9	23	5.0	158	-	87	69	30	16	15	10	3	4	1	1	1	4	2	4	8	NE	1.2			
Hohenpeissenberg	977	12.9	+0.8	25.7	12	4.3	20	3.6	26	5.6	209	116	64	56	20	16	10	6	3	1	1	1	1	3	11	5	10	SW	2.8			
Wendelstein	1832	8.4	+1.0	19.0	12	-0.3	16	0.0	16	5.7	200	123	86	-	23	16	15	11	3	1	1	1	1	2	6	8	W	3.4				
Zugspitze	2960	2.0	+1.4	10.3	11	-5.5	16	-	-	5.2	226	127	95	-	28	16	11	9	3	1	1	1	1	5	21	7	10	W	3.7			